Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.**
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer**.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 120. Donnerstag, den 25. Mai **1893.**

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung"

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" u. „Zeitspiegel"** bei der Expedition 0,67 Mark und bei den Postanstalten 0,84 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung."

Deutsches Reich.

Am ersten Pfingstfeiertage Vormittags wohnten die kaiserlichen Majestäten in der Kirche zu Nikolskoe dem Gottesdienste bei. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Segelfahrt auf der Havel und den Havelseen. Nachdem auf der Pfaueninsel der Thee eingenommen war, erfolgte die Rückkehr nach dem neuen Palais. Am zweiten Pfingstfeiertage früh arbeitete der Monarch zunächst allein und nahm sodann die regelmäßigen Marinevorträge entgegen. Mittags wohnten die Majestäten der Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bat. bei. Nach der Festlichkeit nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und ertheilte im Neuen Palais Audienzen. Am Abend begab sich Se. Majestät mittels Sonderzuges nach Pröckelwitz, woselbst der Monarch zur Abhaltung von Jagden bis Ende des Monats zu verbleiben gedenkt.

Sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum begeht heute, Mittwoch, der General der Kavallerie v. Rauch in Berlin, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I., Präses der General-Ordenskommission.

In Potsdam fand am zweiten Pfingstfeiertage, wie bereits berichtet, das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Um 11 Uhr war Gottesdienst im Freien, welchen Prediger Keßler abhielt. Der Gesang wurde vom militärischen Kirchenchor der Garnisonkirche ausgeführt und von der Musik-Kapelle des 1. Garde-Reg. z. F. begleitet. An der Feier nahmen Theil: Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die vier älteren kaiserlichen Prinzen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz von Meiningen, die anderen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, die Generalität, sowie sämmtliche Militärbevollmächtigte der auswärtigen Staaten. Nach dem Gottesdienste fand Parademarsch statt. Hierauf begaben sich die fürstlichen Herrschaften nach den Kolonnaden, wo für die Mannschaften die Speisetafeln hergerichtet waren. Der Kaiser brachte einen Toast auf die Armee aus. Der General Edler v. d. Planitz erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Truppen begeistert einstimmten, während die Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz" intonirten. — Nachmittags fand im Muschelsaale des Neuen Palais eine Festtafel zu etwa 150 Gedecken statt.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: In der Tagespresse werden Mittheilungen verbreitet über die Beschaffung der Deckung für die Ausgaben, welche im Reichshaushalt durch die Annahme der Militärvorlage erwachsen würden. Es soll danach in der Absicht liegen, auf eine Erhöhung der Brausteuer und der Verbrauchsabgabe vom Branntwein zu verzichten und statt dessen eine stärkere Belastung des Tabaks oder, wie andere zu wissen meinen, die Einführung eines Branntwein-Monopols vorzusehen. Daß diese weitere Interessentenkreise beunruhigenden Behauptungen nur auf Kombinationen beruhen und nicht zum geringsten Theil lediglich der Beunruhigung wegen erfunden sind, ergiebt sich schon aus dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit. Die aus einstimmigen Beschlüssen des Bundesraths hervorgegangenen Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Brau- und Branntweinsteuer und der Stempelabgaben sind im Reichstage und in dessen Kommission zu eingehender Berathung nicht gekommen. Es ist dies bedauerlich, da es hiermit den verbündeten Regierungen auch an einer Gelegenheit gefehlt hat, den größeren Theil der dagegen erhobenen Einwendungen zu entkräften. Daß an der vorgeschlagenen Art der Deckung von Seiten der verbündeten Regierungen nicht starr festgehalten wird, vielmehr die Bereitwilligkeit besteht, auch andere Möglichkeiten zur Beschaffung der erforderlichen Mittel zu erörtern, sofern solche von der Mehrheit des Reichstages vorgezogen würden, ist bei den Verhandlungen von der Vertretung des Bundesraths zu erkennen gegeben. Bis jetzt mangelt es aber, auch abgesehen von der Ungewißheit über die Mehrheitsbildung im nächsten Reichstage, an einigermaßen verläßlichen Anzeichen dafür, daß andere Steuerpläne größeres Entgegenkommen finden würden. Es ist die Pflicht der Reichs-Finanzverwaltung, jede ihr gegebene Anregung zu prüfen; bis jetzt aber haben nur diejenigen Projekte, welche auf eine wirksamere Besteuerung des Luxus abzielen, mit einiger Aussicht auf Erfolg näher in Betracht gezogen werden können.

Die „Nat. Ztg." schreibt: Mehrfach ist uns in den letzten Tagen aus dem Lande berichtet worden, daß die Art, wie die Konservativen von der „Kreuzzeitungs"-Couleur die Wahlagitation betreiben, immer mehr zur Folge habe, daß die Wichtigkeit der Entscheidung über die Militärvorlage bei den Wählern in den Hintergrund tritt und durch geflissentlich hervorgerufenen Zank unter den Anhängern der Vorlage die Energie des Eintretens für diese beeinträchtigt wird. Ganz in diesem Geiste ist ein Artikel gehalten, welchen die „Kreuzztg." in ihrer letzten Nummer bringt, um höchst überflüssiger Weise darzulegen, daß es diesmal kein Kartell wie 1887 giebt. Aber diese überflüssige Erörterung ist der Anknüpfungspunkt für die Polemik gegen die National-Liberalen, wie sie nun Herzensbedürfniß des Blattes ist; von ihnen wird gesagt: „Ihnen war die zweijährige Dienstzeit in gewissem Sinne Selbstzweck, sie erblickten in ihr eine alte Forderung des Liberalismus. Aber sie wollten zu der Gewährung derselben auf möglichst billigem Wege gelangen und weigerten sich deshalb, die Aequivalente zu bewilligen, welche die Regierung beanspruchte. Ihr ursprüngliches Angebot blieb sogar hinter demjenigen des Herrn v. Huene zurück, und wenn sie schließlich dessen Antrage zustimmten, so thaten sie das nur in der Hoffnung, auf diesem Wege die Auflösung des Reichstages zu vermeiden, und in dem Bewußtsein, daß sie als eine „nationale Partei" sich von einem Centrumsmanne an Patriotismus schicklicherweise nicht übertrumpfen lassen dürfen." Es genügt, dieses gehässige Geschwätz anzuführen zur Kennzeichnung der Tendenzen der „Kreuzztg."; es wird immer wahrscheinlicher, daß das Blatt und seine Hintermänner gar keine Mehrheit für die Vorlage, sondern die Verwirrung und die Konflikte wollen, welche aus der abermaligen Verwerfung sich ergeben würden. Eine möglichst starke „Kreuzzeitungs"-Gruppe in einem unbrauchbaren Reichstag, das scheint ihr Ziel zu sein. Ihm wird auch durch eine Polemik gegen die Regierung wegen deren Haltung in dee agrarischen und antisemitischen Frage zugestrebt; wir überlassen die Erwiderung darauf den Organen der Regierung, welche letztere jedenfalls gut thun wird, ein wachsames Auge auf manchen Landrath und Regierungspräsidenten zu haben, der geneigt ist, die Politik der „Kreuzztg." mit derjenigen der Reichs- und preußischen Regierung zu verwechseln.

Einen neuen Kursus beginnen die Kriegsschulen: Potsdam am 9. Juli; Hersfeld am 16. Juli; Danzig am 1. Oktober 1893; Neiße am 8. Oktober; Anklam am 15. Oktober; Hannover am 22. Oktober und Metz am 29. Oktober.

Die 30. allgemeine deutsche Lehrerversammlung ist am Dienstag in Leipzig unter lebhafter Betheiligung zusammengetreten. Nachdem der Vorsitzende Oberlehrer Debbe-Bremen die Versammlung begrüßt hatte, ergriff der sächsische Kultusminister v. Seydewitz das Wort, um im Namen der sächsischen Staatsregierung die Versammelten zu begrüßen. Darauf erfolgte die Begrüßung der Stadt Leipzig und der dortigen Schulverwaltung durch den Oberbürgermeister Dr. Georgi und Stadtrath Walter. Vorträge hielten Schuldirektor Sachse-Leipzig über Wesen und Bedeutung der Volksschule und Diakonus Dr. v. Criegern-Leipzig über das Verhältniß zwischen Kirche und Schule.

Von der Marine. Aus Wilhelmshaven wird berichtet: Die am Freitag hier aus Afrika eingetroffene Kreuzerfregatte „Leipzig" verholte am Sonnabend Morgen nach der Werft, um daselbst mit der Abrüstung behufs Außerdienststellung zu beginnen. Später wird „Leipzig" als Kadetten- oder Schiffsjungenschulschiff Verwendung finden. Als Schulschiff wird die im Uebrigen ziemlich gut erhaltene Fregatte wohl noch eine lange Reihe von Jahren der kaiserlichen Marine dienen können.

Ausland.

Italien.

Die Lösung der Ministerkrisis gilt als nahe bevorstehend. Man versichert, daß alle zurückgetretenen Minister außer dem Justizminister Bonacci würden auf ihren Sitzen verbleiben. Neu ernannt würden ein Nachfolger Bonaccis im Justizministerium und ein definitiver Inhaber des Finanzministeriums, welches bisher interimistisch von dem Schatzmeister Grimaldi verwaltet wurde. „Diritto Italio" und „Opinione" nennen die Senatoren Eula oder Canonico als Justizminister, den Senator Gagliaroi als Finanzminister. — Nach soeben eingegangenen Depeschen aus Rom erhielt weder Imbriani noch Lefebra bei der Deputirtenwahl in Sora, wie nunmehr feststeht, die erforderliche Stimmenzahl. In Folge von Reklamationen der Wähler wird jedoch das Aktenmaterial der parlamentarischen Wahlkommission behufs Entscheidung übersendet werden.

Belgien.

Basly und Lamendin, zwei zu dem Brüsseler Grubenarbeiterkongreß eingetroffene französische Deputirte, erhielten am Dienstag eine Vorladung, auf der Brüsseler Polizeibehörde zu erscheinen. Man glaubt, es hängt dies mit der Aufreizung gegen die belgischen Grubenarbeiter zusammen, die im vergangenen Jahre in Pas de Calais stattgefunden hatte.

Großbritannien.

Wie vor einigen Tagen berichtet worden ist, wurde Gladstone am Mittwoch Abend bei Gelegenheit des Abendfestes im Imperial-Institute mit einigem Zischen empfangen. Wie jetzt gemeldet wird, hat der Prinz von Wales in einem Schreiben an den Premier sein Bedauern und seinen Unwillen über dieses Vorkommniß ausgedrückt.

Frankreich.

Der Ministerpräsident von Frankreich Dupuy und der Marineminister waren am Pfingstsonntag zu einem Turnerfeste in Toutouse. Es war, wie üblich, großer Empfang auf der Präfektur und dabei erwiderte der Ministerpräsident Dupuy auf die Beglückwünschung des spanischen Konsuls, Frank-

---

Elfriede.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(55. Fortsetzung.)

Unter diesen vernichtenden, mit Ruhe gesprochenen Worten nahmen Donna Elisas erdfahle Züge einen Ausdruck fast geistesabwesender Verstörtheit an; mit glühenden Augen, in denen eine wilde Flamme loderte, blickte sie auf den jungen Mann. Unter dem Banne der Erstarrung durchdachte sie den Sinn der soeben vernommenen fürchterlichen Anklage.

Durchbohrend heftete sie die Blicke auf Richard, wie ein Feind, der die Kraft und Widerstandsfähigkeit des Gegners im Fluge berechnen will; in Richards durchgeistigtem Antlitz mußte indessen etwas liegen, das sie entmuthigte; denn sie milderte plötzlich den hochfahrenden Zug um ihre Lippen.

„Beabsichtigen Sie, mich zu verderben?" fragte sie kalt. „O, es ist Ihnen vortrefflich gelungen, eine Waffe gegen mich zu finden, Ihr Scharfsinn ist bewundernswerth, doch wissen Sie, daß ich Ihre Waffe verachte? Was wollen Sie, Rafaelo ist todt," fuhr sie in bitterem Tone fort, „und es würde Ihnen sehr schwer werden, Ihre Behauptungen zu beweisen, Sie würden schlecht in der Rolle des Anklägers gegen mich reussiren, mein Herr!"

„Ich verzichte auch vollkommen auf diese Rolle, Senhora, Ihre Ankläger mögen Gott und Ihr eigenes Gewissen sein, — ich habe damit nichts zu schaffen. Ich werde Ihr Geheimniß ehren, es bleibt in meiner Brust verschlossen, weil Personen, die Ihnen und mir nahe stehen, unmittelbar von jenen dunklen Ereignissen berührt werden."

„Weiß meine Nichte bereits, daß — — —" Donna Elisas Kehle war wie zugeschnürt, — sie brach ab.

„Seit gestern Abend, ich sehe, Sie haben noch nicht mit ihr darüber gesprochen?"

„Nein." Die Baronin machte eine Bewegung, als wünsche sie, die Unterredung abzubrechen.

„Ich möchte Sie bitten, noch eine andere Sache mit Ihnen besprechen zu dürfen."

„Sie sind sehr großmüthig, mein Herr, aber da ich mir denken kann, worauf Sie hinzielen, möchte ich bemerken, daß es besser ist, wenn wir jenen Punkt ruhen lassen und uns heute für immer trennen."

Richard verbeugte sich mit kaum bemerkbarem Lächeln.

„Verstehen Sie mich recht," fuhr die Baronin fort, „ich bin gezwungen, einzusehen, daß es sehr wohl in Ihrer Macht liegt, uns zu kompromittiren. Nun wohl, Sie können diese Gelegenheit benutzen, etwas von mir zu erzwingen, was ich freilich nie bewilligen würde. Somit, mein Herr, wende ich mich an Ihre Großmuth, — fordern Sie nicht, was ich Ihnen nicht gewähren kann, hoffentlich ist das deutlich genug!"

„Es wäre durchaus hinreichend, Senhora," erwiderte Richard, „wenn es sich in diesem Falle nicht um das Glück Ihres einzigen Kindes handelte, — diesem Punkte werden Sie doch sicherlich ein wenig Nachsicht entgegenbringen müssen. Frau Baronin, ich liebe Laurianna und bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter."

„Ah! Ich soll Ihnen also in der That mein einziges Kind geben, nachdem Sie vom Beginn unserer Bekanntschaft so feindlich gegen mich aufgetreten sind? Wer anders als Sie, Senhor, bot Veranlassung, daß ich Rafaelo nach Rio sandte, und wurde, obgleich unfreiwillig, ich will es zugeben, die Ursache seines Todes? Können Sie nicht begreifen," fuhr sie mit wachsender Heftigkeit fort, „daß es mir peinlich ist, im täglichen Verkehr mit einem Manne zu leben, der die wunde Stelle meines Lebens kennt, müßte ich nicht in Ihren Augen einen ewigen stummen Vorwurf sehen, der mir unerträglich wäre? Ich hasse alle Unannehmlichkeiten und suche zu vermeiden, was mich beunruhigt, und Sie beanspruchen, daß ich mir selbst ein solches Dornenlager bereite, um darauf zu ruhen? Nein, mein Herr, Sie sind zu sehr Cavalier, um länger eine Bitte aufrecht zu halten, die ich nicht erfüllen kann."

„Es thut mir unendlich leid, Senhora, mich der Gefahr auszusetzen, in Ihren Augen aufdringlich zu erscheinen, aber die Verhältnisse zwingen mich leider, auf Ihre persönlichen Gefühle keine Rücksichten nehmen zu dürfen. Vielleicht gelingt es Ihnen, da das Glück Ihrer Tochter auf dem Spiele steht, die sehr gerechtfertigte Abneigung gegen mich ein wenig in den Hintergrund zu rücken. Glücklicher Weise können Sie nicht glauben, daß ein materielles Interesse meine Wahl geleitet hat, — ich bin reich genug, das Vermögen Laurianna's entbehren zu können. Unsere Wünsche vereinigen sich in einer gegenseitigen, innigen Liebe, und so leid es mir thut, — wir werden das Ziel dieser Vereinigung auch ohne Ihre Einwilligung zu erreichen wissen."

„Sie würden wirklich einen so unerhörten Schritt wagen? Das heißt die Kühnheit auf die Spitze treiben! Und ich, — und ich — aber Sie vergessen, daß keine Heirath vollzogen werden darf ohne die Einwilligung der Eltern!"

„Nach brasilianischen Gesetzen ist Laurianna mit achtzehn Jahren mündig, — nichts steht demzufolge im Wege."

reich wünsche lebhaft, mit allen Nationen in guten Beziehungen zu leben. — Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Wahlbankett zu Bordeaux hielt Goblet eine längere Rede, in der er ausführte, die wiederhergestellte militärische Macht Frankreichs schütze dasselbe vor auswärtigen Angriffen. Er sprach dann noch über das Bündniß mit Rußland, das leider, wie er meinte, noch immer nicht fest sei, denn die ganze Annäherung sei nichts als ein Austausch von Sympathiekundgebungen mit Rußland. Das sei aber auch alles, was Frankreich gegenüber dem Dreibunde hat. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tripolis vom 21. d. haben die dortigen Lokalbehörden dem französischen Konsul Genugthuung für die der Familie desselben während einer Spazierfahrt am 16. d. von einer Schaar Eingeborener zugefügten Insulte gegeben. Der türkische Offizier, der zu Gunsten des Hauptrrädelsführers eingetreten war, sowie einige Eingeborenen wurden festgenommen, der Zwischenfall ist damit beigelegt.

Rußland.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der kaiserlichen Familie am 20. d. M., Vormittags um 10 Uhr, von Livadia nach Jalta und von dort in Begleitung der Flotte des Schwarzen Meeres nach Sebastopol abgereist, wo der Kaiser am Sonntag über das versammelte Geschwader eine Flottenschau abhielt. — Am 19. d. M. wurde, wie aus Petersburg mitgetheilt wird, das Gesetz amtlich veröffentlicht, welches die körperliche Züchtigung von Frauen, die zur Deportation verurtheilt sind, abschafft. — Die Petersburger Blätter veröffentlichen einen von dem General-Gouverneur von Warschau im Namen der dortigen orthodoxen Russen unterzeichneten Aufruf zur Einsendung von Spenden zum Bau einer Kathedralkirche in Warschau, welche staatliche Bedeutung haben soll. Die Sammlung von Gaben für diesen Bau findet mit Genehmigung des Kaisers im ganzen Reich statt.

Rumänien.

Am Nationalfesttage (Pfingstmontag) trugen, wie aus Bukarest gemeldet wird, die Privatgebäude Flaggenschmuck. Die Munizipalität hatte, dem Wunsche des Königs entsprechend, die von ihr für die Feier bestimmten Summen den durch die Ueberschwemmungen Geschädigten überwiesen.

Spanien.

Der Ministerrath beschäftigte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit den Handelsverträgen; diejenigen mit Schweden und Norwegen, der Schweiz und Holland sind fertiggestellt und sollen demnächst der Kammer zur Ratificirung vorgelegt werden. Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien und England dauern noch fort.

Portugal.

Das Gesetz, betreffend die auswärtige Schuld, ist nach der Annahme seitens beider Kammern in der vorgestern zu Lissabon erschienenen Nummer des amtlichen Blatts veröffentlicht worden. — Infolge der Annahme eines Antrages des Deputirten Baira wählte die Kammer gestern eine Kommission von elf Mitgliedern zur Vornahme einer parlamentarischen Untersuchung wegen der Bezahlung der Titres der Don Miguel Anleihe.

Provinzial-Nachrichten.

— **Konitz**, 22. Mai. Vor Kurzem hat sich in G. folgender traurige Vorfall ereignet: Der Arbeiter B. dortselbst war mit dem Einfahren junger Pferde beschäftigt; hierbei erhielt er von einem derselben einen Schlag gegen das Schienbein. Der Weisung des Ortsschulzen, zur Heilung der Wunde Arnikatinktur zu benutzen und das Bett zu hüten, leistete B. einige Tage Folge. Auf Zureden einiger Nachbarsleute nahm er dann aber zu Quaksalbereien seine Zuflucht, wodurch sich sein Zustand derart verschlimmerte, daß in Folge hinzugetretener Blutvergiftung der Tod eintrat. Leider ist auch die Frau des B., welche sich nach der Beerdigung ihres Ehemannes mit dem Waschen der Verbandtücher beschäftigte und an einer unbedeutenden Handgeschwulst litt, an Blutvergiftung erkrankt; ihr Zustand ist hoffnungslos.

— **Aus dem Kreise Neidenburg**, 20. Mai. (Ges.) Mehrere Wochen und Monate hindurch war unser Dorf Lenst der „Wallfahrtsort" vieler — die nicht alle werden wollen. Entfaltete doch der zu einer traurigen Berühmtheit gelangte „Wunder- und Hexendoktor" Jasinski dort seine Thätigkeit. Dabei war er so „menschenfreundlich", für seine „Kuren" nichts zu verlangen. Die Medikamente aber, welche nach seiner Meinung in unseren Apotheken nicht gewissenhaft verabfolgt würden, verschrieb er seinen Patienten und ließ sich jedesmal einen ansehnlichen Vorschuß leisten. Nachdem es ihm aber gelungen war, eine „behexte" Bauersfrau aus L. selbst todt zu doktern, wurde die Behörde auf ihn aufmerksam. Nun traute er dem Frieden nicht mehr, sondern machte sich aus dem Staube, zum großen Leidwesen seiner Kunden, welche vergebens auf die Medizin für ihr Geld warten.

— **Mohrungen**, 19. Mai. Schon seit längerer Zeit trug sich der Altsitzer Wilhelm Jerentowski in Hagenau mit Selbstmordgedanken. Vor etwa acht Tagen fand man ihn bereits einmal am Stricke hängend auf dem Boden des Hauses, konnte ihn jedoch noch rechtzeitig abschneiden. Nachdem J. dann vergeblich den Versuch gemacht, sich in einem Wasserloche zu ertränken, gelang es ihm jetzt, sich in einem nahe liegenden Wäldchen zu erhängen. — Am Mittwoch Abend 10 Uhr brannten auf dem Rittergute Pomehlen sechs Gebäude nieder. 31 Pferde, 10 Stück Rindvieh, sämmtliches todte Inventar, wurden ein Raub der Flammen.

— **Elbing**, 20. Mai. (E. Z.) Ein Kuriosum, das besonders erwähnt zu werden verdient, ereignete sich vor Kurzem in unserem Nachbarstädtchen — nennen wir es X. Dem dortigen Stadtwachtmeister, einem biederen Polen, wurde von dem Stadtoberhaupt der Auftrag ertheilt, auf einen steckbrieflich verfolgten Hochstapler zu fahnden, zu welchem Zweck ihm eine Personalbeschreibung des Gauners gegeben wurde, in welcher unter „besondere Kennzeichen" die Bemerkung enthalten war: „trägt einen Augenzwicker". Pflichteifrigst wird jeder Fremde genau gemustert, aber immer fehlt der Augenzwicker. Endlich an einem der letzten Abende ist der große Augenblick gekommen; ein fremder Geschäftsreisender ist in einem Gasthause abgestiegen, der den verhängnißvollen Augenzwicker auf der Nase trägt. Flugs wird das Signalement nochmals durchgegangen. Zwar stimmt die Farbe der Haare nicht, doch kann er diese gefärbt haben; er ist auch um 10 Zentimeter größer als der Gesuchte; doch der Augenzwicker sitzt auf der Nase und das genügt. Die heilige Hermandad hat den richtigen Uebelthäter erwischt, und da die Bureauzeit vorüber ist, so wird der verdächtige Jünger des Merkur trotz allen Protestirens für die Nacht in sicheren Gewahrsam gebracht und erst am nächsten Morgen in Freiheit gesetzt. Ob der betreffende Stadtwachtweister für seine bewiesene Umsicht und seinen Diensteifer noch belobt worden ist, haben wir noch nicht erfahren.

— **Zoppot**, 20. Mai. (D. A. Z.) In der Familie M. zu G. wurde plötzlich eine der Töchter ernstlich krank, und da kurz vorher eine alte Frau bei ihr gewesen war, so behauptete die Schwester der Erkrankten, diese sei von der Frau behext worden, und beschloß nun gemeinschaftlich mit ihren beiden Brüdern, die Frau zu zwingen, die an ihrer Schwester vollführte Hexerei wieder aufzuheben. Es gelang denn auch den beiden Brüdern, die angebliche Hexe ins Haus zu locken und hier fuhr ihr die gesunde Schwester sogleich mit den Fingernägeln ins Gesicht, während die beiden Brüder ihr einen Strick um den Leib banden, sie damit an einem großen eisernen Nagel im Zimmer aufhingen und furchtbar durch Schläge und Zerkratzen zurichteten. Die Kranke ist trotz aller dieser Beschwörungsmittel gestorben und die mißhandelte Frau hat die Sache zur Anzeige gebracht.

— **Aus Masuren**, 19. Mai. Kürzlich mußten in einer ganzen Reihe von Ortschaften eine Anzahl Hunde, die mit tollen in Berührung gekommen waren, erschossen werden. In Kossuchen sind bei einem Besitzer mehrere Stück Vieh von tollen Hunden gebissen worden. Leider wurde auch eine Frau in Soltmahnen gebissen und konnte nicht mehr Heilung finden; sie erlag unter gräßlichen Qualen dem furchtbar wirkenden Gifte.

— **Bromberg**, 23. Mai. (N. W. M.) Das Velociped-Wettfahren, welches, veranstaltet von dem Bromberger Radfahrer-Verein, gestern auf der Rennbahn an der VI. Schleuse stattfand, war vom schönsten Wetter begünstigt und von Tausenden von Zuschauern besucht. Es wurden im Ganzen 9 Rennen gemacht. Beim I. Niederrad-Erstfahren, Strecke 2000 Mtr., 3 Ehrenpreise, siegte H. Scheer hier in 4 Min. 22 1/5 Sec., dann folgte E. Bollmann-Königsberg in 4 Min. 22 3/5 Sec. und O. Bollmann-Königsberg in 4 Min. 22 4/5 Sec. Im II. Hochrad-Recordfahren, Strecke 1000 Mtr., 3 Ehrenpreise, siegte C. Reckenschuh-Berlin, welcher in 1 Min. 44 2/5 Sec. durchs Ziel fuhr, dann kam P. Freitag-hier in 1 Min. 45 Sec. und E. Hammler-hier in 1 Min. 45 3/5 Sec. III. Niederrad-Recordfahren, Strecke 1000 Mtr., drei Ehrenpreise, Sieger A. Paul-Breslau in 1 Min. 42 1/5 Sec., J. Ruhnau-Königsberg in 1 Min. 42 2/5 Sec. und A. Kinzel-Berlin in 1 Min. 42 3/5 Sec. IV. Hochrad-Hauptfahren, Strecke 5000 Mtr., drei Ehrenpreise im Werthe von 75, 50 und 25 Mk. Sieger: E. Hammler in 10 Min. 7 3/5 Sec., G. Sturm-hier in 10 Min. 8 Sec. und M. Quedenfeld-Königsberg in 10 Min. 8 1/5 Sec. V. Niederrad-Versuchsfahren, Strecke 2000 Mtr., zwei Ehrenpreise, Sieger H. Scheer-hier in 3 Min. 52 1/5 Sec., R. Klose-hier in 3 Min. 57 1/5 Sec. und H. Müller-Nakel in 4 Min. 54 Sec. VI. Hochrad-Ermunterungsfahren, Strecke 3000 Mtr., drei Ehrenpreise, Sieger: E. Hammler-hier in 5 Min. 54 Sec., P. Freytag in 5 Min. 58 2/5 Sec. und E. Breyer-Königsberg in 5 M. 58 4/5 Sec. — VII. Niederrad-Hauptfahren, Strecke 5000 Mtr., drei Ehrenpreise im Werthe von 75, 50 und 25 Mk., Sieger: A. Paul-Breslau in 10 M. 39 Sec., A. Kinzel-Berlin in 10 Min. 40 Sek. und P. Quedenfeld-Königsberg in 10 Min. 40 2/5 Sec. — VIII. Hochrad-Vorgabefahren, Strecke 2000 Mtr., 3 Ehrenpreise, Sieger: M. Quedenfeld-Königsberg in 3 Min. 42 1/5 Sec., G. Sturm-hier in 3 Min. 43 2/5 Sek. und P. Freytag in 3 Min. 43 3/5 Sec. — Den Schluß des Wettfahrens bildete ein IX. Niederrad-Vorgabefahren, Strecke 3000 Mtr., drei Ehrenpreise, Sieger: A. Kinzel-Berlin in 5 Min. 34 1/5 Sec., J. Ruhnau-Königsberg in 5 Min 36 Sec. und E. Bollmann-Königsberg in 5 Min. 37 4/5 Sec. — Damit hatte das Wettfahren, dem der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Lüdtken, und Oberbürgermeister Bräsicke beiwohnten, um 6 1/2 Uhr sein Ende erreicht. Die Radfahrer begaben sich nach dem Gesellschaftshause, woselbst die Vertheilung der Preise erfolgte und ein gemüthlicher Commers das erste diesjährige Wettfahren beschloß.

— **Schneidemühl**, 20. Mai. Ein gewaltsames Ende hat heute Vormittag gegen 11 Uhr der Zeichner Georg Doering von hier seinem Leben bereitet. Der Lebensmüde verließ kurz vor der angegebenen Zeit, ohne weiteres zu äußern, das Bureau des hiesigen Eisenbahn-Betriebsamtes, in dem er beschäftigt war, und sprang in der Nähe der Nothbrücke in die Küddow. Schon nach kurzer Zeit holten ihn Angestellte der Eisenbahn-Reparatur-Werkstatt als Leiche aus dem Wasser. Was den Mann in den Tod getrieben, vermögen wir nicht mitzutheilen.

XI. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

H. Elbing, den 23. Mai.

Zur heutigen Hauptversammlung in der Bürger-Ressource hatten sich weit über 300 Personen eingefunden. Die städtischen Behörden waren durch die Stadträthe Sallbach und Hensel und durch Oberbürgermeister Elditt vertreten. Letzterer begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Landeslehrer-Vereins hatte den Rektor Lux-Magdeburg zur Begrüßung entsandt. Erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Adler-Neufahrwasser über die Frage: „Inwiefern und inwieweit sind die sozialpolitischen Gesetze in der Volksschule zu berücksichtigen?" Derselbe gründete sich auf folgende Leitsätze:

1. Die Volksschule hat die Pflicht, die sozialpolitischen Gesetze (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung) zu berücksichtigen, und zwar aus praktischen, ethischen und nationalen Gründen.
2. Bei der Auswahl des diesbezüglichen Stoffes ist Rücksicht zu nehmen nicht nur auf die Art der Schule, sondern auch auf die örtlichen Verhältnisse.
3. Man ziehe in den Bereich der Volksschule nur dasjenige, was bei der Durchführung der Versicherung Arbeiter und Arbeitsgeber unmittelbar berührt, beschränke sich also auf den Gegenstand und den Umfang der Versicherung, schließe dagegen aus die Strafbestimmungen, die Bestimmungen über die Bildung von Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften, Schiedsgerichte.
4. Weil der Lehrplan der Volksschule keinen besondern Platz der Gesetzeskunde anweist, darum schließen sich die Belehrungen über jene Gesetze an hiezu geeignete Unterrichtsgegenstände an. Dieser Anschluß wird am erfolgreichsten geschehen beim Rechen- und Geschichtsunterricht; aber auch der Unterricht im Deutschen bietet Gelegenheit zur Belehrung über die Arbeiterschutzgesetze, soweit der Lesestoff hiezu Anlaß giebt.
5. Die eigentliche Behandlung des ausgewählten Stoffes bleibt der Oberstufe der Volksschule vorbehalten; aber auch schon auf der Mittelstufe kann das Verständniß für denselben angebahnt werden.

Eine eingehende Debatte über den beifällig aufgenommenen Vortrag führte zur Annahme der Sätze.

Mehrere Begrüßungstelegramme von Lehrer-Versammlungen pp. wurden mitgetheilt und die Absendung solcher beschlossen. Auch an den Kultusminister wurde ein Ergebenheitstelegramm gesandt.

Herr Kutsch berichtete über den Stand des neuen Pestalozzi-Vereins, dessen Statut die ministerielle Genehmigung erfahren hat. Der Verein berechtigt zu hohen Erwartungen und zählt jetzt in 4 Gauen und 77 Bezirken 860 Mitglieder. Seine Ueberschüsse beliefen sich in den letzten 2 1/2 Jahren auf 15 913 Mark und steigerten das Gesammtvermögen auf 43 966 Mark.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Dreist, Direktor der Zwangserziehungsanstalt zu Conradshammer, über die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend. Dazu gab Herr Hauptlehrer Florian-hier ein Korreferat. Folgende 4 Sätze erhob die Versammlung auf Grund des Vertrages nach eingehender Berathung zum Beschluß:

I. Die Grenze der Strafmündigkeit ist auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufzurücken.

II. Bei Kindern, welche das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und in der Erziehung so sehr vernachlässigt sind, daß sittliche Verwahrlosung eingetreten oder zu befürchten ist, hat staatlich überwachte Erziehung auch ohne das Vorliegen einer strafbaren Handlung einzutreten.

III. Gegen Personen, welche bei Begehung einer strafbaren Handlung das 14., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, kann auf staatlich überwachte Erziehung oder auf Strafe erkannt werden.

IV. Die staatlich überwachte Erziehung ist in der Regel in besonderen Anstalten wahrzunehmen.

Nach Beendigung der Verhandlungen fand im Kasino ein Festessen und um 7 Uhr in der Heiligen Dreikönigskirche ein Kirchenkonzert und Abends ein Gartenkonzert statt.

Locales.

Thorn, den 24. Mai 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

24. Mai 1593. wird durch den Rath das erste Schanzwerk zum Schutze der Brücken auf dem Werder zu schütten befohlen.

1603. werden die Schotten im Lande durch Edikt des Königs unter die ausschließliche Jurisdiction des Hauptmanns von Neuenburg Abraham Jenichen gestellt.

Armeekalender.

24. Mai 1809. Glückliches Gefecht bei Damgarten, Regierungsbezirk Stralsund, des Oberstlieutenant von Schill gegen die Franzosen unter General Candras. Ein großer Theil der gezwungen daran betheiligten Deutschen tritt nach Gefangennahme in das Schillsche Freikorps über. — Inf.-Regtr. 89, 90.

1813. Nachhutgefecht bei Siegersdorf im Kreise Bunzlau, Regierungsbezirk Liegnitz, des Generals von York gegen die drängenden Franzosen. — Inf.-Regtr. 7, 8, 9, 10, 11; Kür.-Regt. 4; Drag.-Regt. 1; Huf.-Regt. 6; Feld-Art-Regtr. Garde, 5.

" Gefecht bei Rothkretscham, Regierungsbezirk Breslau. Eine kleine Abtheilung preußischer Dragoner und russischer Kosaken wirft die Bedeckung einer französischen Munitions-Kolonne, erobert 2 Geschütze und viele Munitionswagen, macht 80 Gefangene. — Drag.-Regt. 3.

* **Gedenktag.** Heute am 24. Mai sind es 350 Jahre her, seit der in allen Erdtheilen genannte Sohn Thorns Coppernikus in Frauenburg sein Leben beschloß, nachdem er 36 Jahre an dem sein Weltensystem darstellenden Werke „De orbium coelestium revolutionibus" gearbeitet hatte. Erst auf dem Sterbebette hatte er die Freude, das erste Exemplar seines weltbewegenden Werkes in die Hände zu bekommen. Was Coppernikus der Wissenschaft gewesen, das ist in Rede und Schrift genugsam gedeutet worden. Heute gedenkt Thorn mit Stolz seines großen Sohnes, den der Tod nicht eher ergriff, als bis er sein Weltwerk zur Vollendung geführt hatte.

w **Personalveränderungen im Heere.** Kreßner, Oberstlieutenant und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 versetzt; Kremnitz, Major à la suite des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und Kommandeur der Unteroffizierschule zu Marienwerder, zum Oberstlieutenant befördert; du Moulin gen. v. Mühlen, Major vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21., dem Regiment aggregirt; v. Leupoldt, Major aggreg. demselben Regiment, in dieses Regiment einrangirt; Strübing, Major vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt; Bartsch, Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, v. Dewitz, Port.-Fähnr. vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Becker, Port.-Fähnr. vom Ulan.-Rgt. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zu Sek.-Lts., Riebes, Schlosky, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Dreyer, Keßler, Unteroffiziere vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähnrichs befördert.

— **Personalien.** Der Landgerichtsrath Erler in Glogau ist zum Ober-Landesgerichtsrath bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt worden.

† **Meyder-Konzert.** Manchem Besucher Berlins werden die berühmten Donnerstag-Konzerte des Altmeisters Bilse im Konzerthause noch in Erinnerung sein. Bilse hatte es verstanden, ein Orchester heranzubilden, welches allen Anforderungen gewachsen war. Der Meister ist zwar todt, aber seine Thätigkeit ist nicht erfolglos geblieben; sein Geist lebt in der Kapelle fort und erhält sich stetig frisch, denn an ihrer Spitze steht ein würdiger Nachfolger des Altmeisters Bilse. Wir waren trotz dieses Rufes der Kapelle anfangs sehr in Zweifel, ob das gerade in dieser Saison mit Kunstgenüssen übersättigte Thorner Publikum eine der Kapelle würdige Zuhörerzahl in den Artushof führen würde. Diese Befürchtungen wurden gestern Abend glänzend widerlegt. Bis auf den letzten Platz waren die Sessel besetzt und ringsherum noch standen viele Hörer. Der großartige Erfolg des Konzerts, über den nur eine Stimme herrschte, rechtfertigte nicht nur, sondern übertraf die gehegten Erwartungen. Der Dirigent Herr Meyder leitete sein Orchester mit ruhiger Sicherheit; man sah, er verließ sich völlig auf seine in jeder Hinsicht wohlgeschulte Schaar. Sei es in den mächtigen Klängen der Wagnermusik, im Einzug der Götter in Walhall aus dem „Rheingold," in Wotans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre," in der Tannhäuser-Ouverture, sei es in den prestissimo dahineilenden ungarischen Rhapsodien Liszts oder im Lento der Schubert'schen „Träumerei," überall zeigte sich, abgesehen von der tadellosen technischen Fertigkeit, durch das ganze Orchester jene Harmonie, welche nur nach dem Ganzen strebt, welche ein musikalisches Werk nicht in Theile auflöst, sondern als ganzen Bau, wie ihn der Tondichter errichtet, hinstellt, ohne Makel in jedem einzelnen Theile. Daß in einem solchen Orchester auch wirkliche Künstler sind, bewiesen die drei Soli: Violoncello von Herrn Albert Smit, Violine von Herrn Konzertmeister Viktor Carnier, Piston von Herrn Paul Steffens. Alle drei zeigten sich als Meister ihrer Instrumente und wurden mit Beifall überschütttet. Interessant war die Wahrnehmung, daß Herr Konzertmeister Carnier den Bogen mit dem Daumen und den letzten beiden Fingern hielt; die anderen beiden Finger fehlen ihm. Um so bewundernswerther ist die Kraft und Eleganz der Bogenführung. Wenn wir überhaupt aus den sämmtlich mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Piecen etwas anführen wollen, so wären es die drei Streichquartette: „Träumerei" von Schumann, Gavotte Serenade von Hartog, Loin du bal von Gillet. Wenn man allerdings diese Tondichtungen von einem sechsfachen Streichquartett dieser Art hört, so geht einem das Herz auf. Wir schließen unsern Bericht mit dem Ausdruck der Befriedigung darüber, daß die Nachsaison einen so würdigen Abschluß gefunden hat. — Noch mit dem Nachtzuge reiste gestern die Meyder-Kapelle nach Königsberg weiter.

☾ **Polnischer Reichstagskandidat.** In Kulmsee fand am Montag eine Versammlung der polnischen Wähler statt. Etwa 600 Personen aus Stadt und Umgegend waren zugegen. Es sprachen u. a. der bisherige Reichstagsabgeordnete v. Slaski aus Trzebcz, der Landtagsabgeordnete v. Czarlinski aus Zakrzewsko, v. Czarlinski-Bruchnowo und Danielewski-Thorn. Herr v. Slaski aus Trzebcz wurde wieder als Kandidat aufgestellt.

☽ **Zur Wahlbewegung.** In einer längeren Erörterung kritisirt das hiesige konservative Organ den Beschluß der Nationalliberalen, Herrn Landrath Krahmer als Kandidaten nicht zu acceptiren, sondern Herrn Landgerichtsrath Graßmann zu nominiren. Wir würden über das Elaborat stillschweigend hinweggehen, da der Beschluß der Nationalliberalen klar und ohne jede persönliche Spitze formulirt und motivirt ist und daher einer weiteren Begründung an dieser Stelle wider gegnerische Kritik nicht bedarf. Da aber das hiesige konservative Organ, um den Nationalliberalen und speziell der „Thorner Zeitung" etwas anzuhängen, sogar zu Unwahrheiten greift, so sind wir genöthigt, zur Charakterisirung dieser Art des Wahlkampfes zwei unwahre Behauptungen in der gestrigen Nummer der „Thorner Presse", welche dann als Grundlage zu Ausfällen dienen müssen, öffentlich festzunageln. Die „Thorner Presse" behauptet 1. „An der oben bezeichneten Sachlage wird auch dadurch nichts geändert werden, daß, wie die „Thorner Zeitung" ankündigt, Herr Rechtsanwalt Krause aus Königsberg in nächster Zeit zu Gunsten der Kandidatur des Herrn Graßmann hier als Redner auftreten will." Das ist unwahr. Die „Thorner Zeitung" hat dies niemals angekündigt. Die „Thorner Presse" behauptet 2. „Nach der „Thorner Zeitung" wird deshalb die Kandidatur (des Herrn Landrath Krahmer) erklärlich, da in der Kulmsee'er Versammlung nur Großgrundbesitzer anwesend waren."

Donna Elisa kämpfte sichtbar, die innere Wuth zu bemeistern. „Meine Tochter ist also einverstanden, diese Verbindung ohne den Willen ihrer Mutter einzugehen?"

„So ist es, Senhora, Laurianna ist bereit, die meine zu werden, sie will nicht glauben, daß Sie anhaltend so hart gegen sie zu sein vermöchten."

„Herrlich! Mit meiner Tochter ist es weit gekommen, und Sie haben, wie ich sehe, Ihren Einfluß vortrefflich zu benutzen gewußt!"

„Frau Baronin," begann Richard nach kurzer Ueberlegung, „Ihre hohnvollen und beißenden Bemerkungen sind mir gegenüber nicht mehr am Platze. Wenn ich gesprochen habe, wie ich es bisher gethan, so geschah es, weil ich in Ihnen die Mutter meiner Braut ehre. Zwingen Sie mich nicht, von Dingen mit Ihnen zu sprechen, die fortan als ein Geheimniß zwischen uns bewahrt bleiben sollen. Gingen Sie in Ihrer Freundschaft für Rafaelo ein wenig zu weit, so ist das nicht meine Sache, es könnte aber doch eine Gelegenheit eintreten, wo diese Umstände an's Licht gezogen werden müßten!"

Donna Elisa's Augen schossen Blitze, — am liebsten hätte sie diesen Mann, der in seiner Kaltblütigkeit die fürchterlichsten Dinge äußerte, erwürgt.

„Sie sind ein schlechter Diplomat, Herr Born," äußerte sie mit unnatürlichem Lächeln, „man gewinnt wahrhaftig nicht die Freundschaft einer Frau, indem man sich als Mitwisser ihrer Geheimnisse entlarvt!"

„Sie haben mich gezwungen, Ihnen unangenehme Dinge zu sagen, Frau Baronin."

(Schluß folgt.)

Das ist unwahr. Die „Thorner Zeitung" hat dies niemals gesagt. Ob sich das konservative Organ zu einer Berichtigung seiner Behauptungen, von denen besonders die letztere die „Thorner Zeitung" in den Augen der Landwirthe herabsetzen soll, herbeilassen wird, bleibt dahingestellt. Eine eventuelle Berichtigung wird jedenfalls derart gedreht werden, daß schließlich die „Thorner Zeitung" schuld daran ist, wenn die „Thorner Presse" Unwahrheiten sagt.

♂ **Die Pfingstferien** erreichen mit dem heutigen Tage ihr Ende. Morgen wird der Unterricht in allen hiesigen Schulen wieder aufgenommen.

() **Koloniales.** Die neueste Nummer des Deutschen Kolonialblattes bringt einen Bericht des Kompagnieführers Leue (früher in Thorn) über die siegreiche Expedition nach Mhonda, bei welcher Feldwebel Kühne den Heldentod gestorben ist.

— **Militärische Uebungen.** Einer Benachrichtigung des General-Kommandos des 17. Armeekorps zufolge sind — in Rücksicht auf die Reichstagswahlen — unter Aufhebung bereits ergangener Gestellungsbefehle bezgl. der Uebungen der Reserve folgende zeitlich veränderte Dispositionen getroffen worden: Es übt die Reserve der Infanterie statt vom 5. bis 18. Juni— vom 4. bis 17. Juli, diejenige der Feld-Artillerie statt vom 20. Juni bis 3. Juli — vom 1. bis 14. Juli. Die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen. welche nicht Offiziers-Aspiranten sind, üben nicht vom 23. Mai bis 17. Juli, sondern haben ihre 8wöchentliche Uebung am 24. Juli anzutreten, die dann am 17. September ihr Ende erreicht. Die Offiziers-Aspiranten üben statt vom 5. Juni bis 30. Juli — vom 26. Juni bis 19. August. Schon eingezogene Offiziers-Aspiranten gelangen ausnahmsweise bereits nach abgeleisteter sechswöchentlicher Uebung zur Entlassung. Hinsichtlich der Landwehr-Uebungen werden noch weitere Befehle ergehen.

(♂ **Forstverein.** Der „Preußische Forstverein," dessen Bereich sich auf die Provinzen Ost- und Westpreußen erstreckt, wird seine diesmalige Jahres-Wander-Versammlung am 12. und 13. Juni in Neukuhren abhalten.

— **Gerichtsschreiberprüfung.** Die in der Zeit vom 15. bis 20. d. Mts. bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 9 Anwärtern folgende bestanden: Assistent Wulff in Elbing, Justizanwärter Bartkowski in Thorn, Lange in Putzig, v. Wysiecki in Neustadt, Greinert und Weyher aus Danzig. Ein Anwärter erhielt nur die Qualification zum Gerichtsschreibergehilfen.

∝ **Thätigkeit der Schiedsmänner.** Die Zahl der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder betrug nach der im letzten Justizministerialblatt veröffentlichten Uebersicht im Jahre 1892 überhaupt 551. Dieselben hatten zu erledigen a) 606 Sachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten b) 7871 Sachen wegen Beleidigungen und Körperverletzungen. Von den zu a bezeichneten Sachen sind 364 durch Vergleich und von den zu b bezeichneten Sachen 2377 durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt.

§§ **Im Hinblick auf die drohende Maikäferplage** giebt Herr Landrath Krahmer folgende Abhilfsmittel an: Das gegenwärtige Jahr ist wieder für einzelne Gegenden des Kreises eins der verheerenden Flugjahre des Maikäfers, und gilt es, dem schädlichen Auftreten dieses Insekts durch Tilgung nach Möglichkeit zu begegnen. Sie muß sofort beim Beginn des Maikäferfluges ins Werk gesetzt werden, damit sie erfolgt, bevor die Käfer, was nach kurzer Zeit erfolgt, ihre Eier abgelegt haben. Das Sammeln muß in den Frühstunden, am besten in der Zeit zwischen 5 bis 8 Uhr Morgens geschehen, so lange der Käfer noch auf den Bäumen sitzt und von der Nachtkühle noch erklammt ist, in welchem Zustande er beim Schütteln leicht abfällt. Das Schütteln der Büsche und Bäume, unter welche zweckmäßig Laken gebreitet werden, muß des besseren Erfolges wegen von Erwachsenen besorgt werden, während das Sammeln des Käfers in Säcke auch Kindern überlassen werden kann. Das Tödten des Käfers geschieht am besten in der Weise, daß die mit den Käfern gefüllten Säcke in kochendes Wasser gesteckt und die Käfer so verbrüht werden. Da die Maikäfer ein treffliches Düngemittel abgeben, auch als Futter von Schweinen und Federvieh gerne genommen werden, so ist das Sammeln derselben auch dieser Hinsicht nach schon lohnend.

— **Zwischen Berlin und Moskau** werden in nächster Zeit günstigere Verkehrsbedingungen eingeführt. Der gerade Weg über Brest, Warschau, Alexandrowo und Thorn wurde bisher nach Möglichkeit vermieden, weil die verschiedenen russischen Eisenbahngesellschaften ihre Fahrpläne und Anschlüsse so wenig in Einklang bringen konnten, daß für die Reisenden häufig großer Zeitverlust entstand. Man zog den Umweg über Petersburg und Wirballen-Eydtkuhnen vor. Jetzt haben die russischen Eisenbahnverwaltungen es ermöglicht, daß die Reisenden zwischen Berlin und Moskau direkt befördert werden können, wodurch die Reise nur 48 Stunden dauern wird, während sie früher drei Tage in Anspruch nahm. Auch die Postverbindung zwischen Berlin einerseits und Petersburg-Moskau andererseits wird besser. Bisher konnten beide Hauptstädte Rußlands nur einmal täglich Briefe nach Berlin senden, jetzt wird es dreimal täglich geschehen.

(Zum Postverkehr mit Rußland.) Nach einer Mittheilung der russischen Postverwaltung werden durch ein am 13. Juni in Rußland in Kraft tretendes Zollgesetz russische Kreditbillets (Rubelnoten 2c.) sowohl bei der Ausfuhr wie bei der Einfuhr den zollpflichtigen Gegenständen beigezählt und dürfen daher mit Bezug auf Artikel 16 des Weltpostvertrages, welcher die Einlegung zollpflichtiger Gegenstände in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefpostsendungen verbietet, vom genannten Zeitpunkte ab in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefpostsendungen nach oder aus Rußland nicht mehr versendet werden. Die russischen Behörden werden in den Fällen, wo in derartigen Sendungen bei der Ankunft oder beim Abgange das Vorhandensein russischer Kreditbillets festgestellt wird, 25 Prozent von der vorgefundenen Summe als Strafe einbehalten. Auf die Versendung von russischen Kreditbillets in Briefen mit Werthangabe bezieht sich obige Mittheilung nicht.

⊙ **Die viel umstrittene Brücke über die Drewenz bei Zlotterie** wird nun doch gebaut. Der Kreistag hatte in seiner vorletzten Sitzung beschlossen, die Brücke zu bauen, wenn der Provinziallandtag sich zur Hergabe einer Beihilfe bereit finden ließe und die Königliche Regierung von der Forderung, vor der Brücke einen Mastenkrahn zu errichten, Abstand nehmen würde. Der Provinziallandtag hat, wie bekannt, jede Beihilfe abgelehnt. Den Bemühungen des Herrn Landrath Krahmer ist es gelungen, die Kgl. Regierung davon zu überzeugen, daß der Krahn für die Schifffahrt nicht nothwendig ist. Die Brücke wird nunmehr, wie wir vernehmen, aus Kreismitteln erbaut werden, und der Bau soll so gefördert werden, daß die neue Brücke schon bei Beginn des Winters wird benutzt werden können. Für die Brücke bringen auch die Bewohner von Zlotterie Opfer; sie scheuen diese aber nicht, werden sie alsdann doch enger verbunden sein mit dem Vaterlande, das ihnen bei Eisgang und Hochwasser auf der Drewenz versperrt war, während sich ostwärts hart hinter ihren Gefilden die russische Grenze hinzieht.

— **Gewitter.** Heute Nachmittag gegen ½3 Uhr zog das erste Gewitter mit Donnerschlägen und heftigem Regen über unsere Stadt.

** **Gefunden** eine Anzahl Briefe und verschiedene Papiere im Glacis, ein weicher grauer Hut in der Waldstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Gestohlen** wurde in der Nacht vom Altstädt. Markte ein Handwagen, der wahrscheinlich unberechtigt zum Fortschaffen von Sachen benutzt worden und nun irgendwo stehen geblieben ist. Mittheilungen über den Verbleib wolle man an das Polizeibureau gelangen lassen.

** **Verhaftet** 1 Person.

() **Holzeingang auf der Weichsel** am 23. Mai. M. u. L. Ehrlich durch Friedmann 3 Traften 1 Kiefern Rundholz, 2177 Kiefern Mauerlatten und Timber, 1810 Eichen Plancons, 477 Eichen Rundholz; Garfinkel und Beier und P. Warschawski durch Szimanski 4 Traften enthaltend für Garfinkel und Beier 1686 Kiefern Rundholz, 180 Kiefern Mauerlatten und Timber, 161 Eichen Plancons, 336 Rundeschen, für P. Warschawski 159 Kiefern Mauerlatten und Timber, 64 Eichen Plancons, 345 Eichen einf. und dopp. Schwellen; Fr. Bengsch durch Apitz 4 Traften 1936 Kiefern Rundholz; Sachsenhaus und Rosiner durch Hirschhorn 1 Traft 415 Kiefern- und Tannen-Balken und Mauerlatten, 503 Eichen Plancons; M. Wolewetski durch Miwitzki 3 Traften 901 Kiefern Rundholz, 993 Kiefern Mauerlatten und Timber, 3427 Kiefern Sleeper, 9548 Kiefern einf. Schwellen, 25 Eichen einf. und dopp. Schwellen; L. Rothmann und L. Goldhaber durch Poltarek 2 Traften für Rothmann 481 Kiefern Rundholz, 327 Kiefern Mauerlatten und Timber, 860 Kiefern Sleeper, 440 Kiefern einf. Schwellen, für L. Goldhaber 353 Kiefern Mauerlatten und Timber, 912 Rundelsen; M. Murawski durch Bregmann 4 Traften 3172 Kiefern Mauerlatten und Timber, 2570 Kiefern Sleeper, 22 823 Kiefern einf. und dopp. Schwellen; 159 Eichen Kantholz, 1388 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 1550 Stäbe.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,62 Meter. — Eingetroffen ist heute Dampfer „Thorn" mit 4 Kähnen im Schlepptau, mit diesen und einer Gabarre hat der Dampfer Mittags seine Fahrt stromauf fortgesetzt; eingetroffen sind ferner stromauf Dampfer „Bromberg" mit 1 Kahn, Dampfer Moltke mit 2 Kähnen im Schlepptau; Dampfer „Prinz Wilhelm" hat heute 5 Kähne bis zur Grenze geschleppt. — Die Weichsel bot heute ein Bild reichen Verkehrs dar; die auf- und abgehenden Dampfer, mehrere eingehende und abfahrende Kähne, die festliegenden Holztraften, alle diese Vorgänge erinnerten an jene Zeit vor 1879, in welcher sich Thorn mit Recht einen großen Handelsplatz nennen durfte. Hoffen wir, daß diese Zeiten bald dauernd wiederkehren! — Dampfer „Victor" fuhr gestern mit der Deputation bis über Schillno hinaus und kehrte Abends hierher zurück. Ueber das Ergebniß dieser Fahrt ist uns bisher nichts bekannt geworden.

Vermischtes.

Wie aus London gemeldet wird, wurde gegen den Eisenbahnzug, mit welchem Ministerpräsident Gladstone von dort nach Chester fuhr, ein schwerer Stein mit großer Heftigkeit geschleudert Derselbe zertrümmerte das Fenster des benachbarten Koupees, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. — Das Direktorium der Chicagoer Weltausstellung beschloß wegen eines Konflikts mit der Nationalkommission die Ausführung des früher gefaßten Beschlusses wegen Oeffnung der Ausstellung an Sonntagen zu suspendiren. — Der Knabenmörder Ernst Kappler in Berlin dürfte wahrscheinlich noch nicht unter Anklage gestellt werden können, da sich jetzt herausgestellt hat, daß bereits früher gegen K. das Entmündigungsverfahren wegen Irrsinns eingeleitet gewesen ist. — In Halle a. S. ist der Professor der Staatswissenschaften Dr. Hugo Eisenbarth gestorben. — Wie der „Leipziger G.-A." meldet, wurden dort 7 wegen Hochverraths angeklagte Personen aus Duisburg eingeliefert. Der Prozeß vor dem Reichsgericht werde am 7. Juni beginnen und etwa 3 Tage währen. — Das zweite der bei Karlscrona gestrandeten deutschen Torpedoboote ist nun auch mit Hilfe von Bergungsmaterial und Mannschaften der Marinestation in Karlscrona flott gemacht und in den Hafen gebracht worden. — Von einer bewaffneten Räuberbande überfallen worden ist das Stationsgebäude bei Grand-Rapids (Michigan in Nordamerika). Glücklicherweise war die Polizei sehr schnell zur Stelle; es entspann sich ein mörderischer Kampf, bei welchem die Räuber den Kürzeren zogen, leider wurde nur ein Theil derselben gefangen genommen. Die Uebrigen konnten ihre Flucht nach dem Walde bewerkstelligen. — Im Zechenhause in Kattowitz feuerte der entlassene Bergmann Grube mehrere Schüsse auf Grubenbeamte ab, verwundete mehrere tödtlich und erschoß sich schließlich selbst. — Ein furchtbarer Wolkenbruch hat in Gleiwitz eine große Ueberschwemmung verursacht. Hunderte von Arbeitern sind von ihren Wohnungen abgeschnitten. — Das erste Gewitter hat in Kaiserslautern ein Menschenleben gefordert. Ein beim Bahnbau beschäftigter Italiener wurde vom Blitz erschlagen. — In Gladbach wurde, nach der „Gladbacher Zeitung", ein dortiger Rechtsanwalt wegen Verleitung zum Meineid und Majestätsbeleidigung verhaftet. — Ein wohlbekannter Importeur New-Yorks, William Rosenstein, hat sich am Grabe seiner Kinder erschossen. — In Berlin hat sich ein dreizehnjähriger Knabe, Wege, erhängt. Ein Grund für die That ist noch nicht ermittelt. — Das englische Schiff „Lord Templetown", welches von London nach Philadelphia abgegangen war, kehrte mit weggewaschenen Decksgegenständen und weiteren Beschädigungen nach Queenstown zurück. 9 Personen von der Mannschaft sind ertrunken. — Im Orte Sobotka bei Pleschen (Schlesien) sind 2 Personen an den schwarzen Pocken erkrankt. Die strengsten Absperrungsmaßregeln sind angeordnet worden. — Der Zugführer des zwischen 10 und 11 Uhr am 18. d. M. in Bullay rangirenden Güterzuges wurde von dem von Koblenz kommenden Personenzug überfahren und sofort getödtet. Die Leiche las man als unförmliche Masse auf. — Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich bei Gehren (bei Ilmenau) ereignet. Ein Personenzug fuhr mit Blitzesschnelle gegen Gehren zu, denn der Fall auf dieser Stelle ist ein ganz bedeutender. Da die Bremsen versagten, fuhr der Zug durch die Station hindurch, rannte auf einige Kohlenwagen und überstieg diese, wobei die der Maschine folgenden Gepäck- und Personenwagen sich in die vorausstehenden hineinbohrten und dabei zertrümmert wurden. Mehrere Personen sind getödtet, zahlreiche andere schwer verwundet. — Ein fränkischer Kirchhof ist wiederum in Paris aufgefunden worden.

Eigene Drath-Nachrichten
der „Thorner Zeitung".

Wien, 24. Mai. (Eingegangen 11 Uhr 46 Minuten.) Petersburger Privatdepeschen melden, Kaiser Wilhelm werde mit dem Zaren in Fredensborg zusammentreffen. Der deutsche Kaiser werde dem dänischen Königshofe während der Anwesenheit des Zaren einen Besuch abstatten.

Athen, 24. Mai. (Eingegangen 11 Uhr 46 Minuten.) Gestern Abend erfolgte wieder ein sehr heftiger Erdstoß. Viele Gebäude sind beschädigt.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Paris, 23. Mai. Wie dem „Matin" ans Rom gemeldet wird, soll die Mission des Großfürsten Wladimir darin bestanden haben, dem Papst die Ernennung eines kirchlichen Vertreters am Vatikan, welche demnächst bevorsteht, anzumelden und den Dank auszusprechen für die Schriften Vanutellis über den russichen Klerus.

Lyon, 23. Mai. Ein großes republikanisches Blatt beschuldigt den früheren belgischen Minister Rollin Jacquenius, in Siam die Bewegung gegen die Franzosen zu leiten. Das Blatt nimmt an, daß derselbe ein englischer Agent sei.

Belgrad, 23. Mai. In Cuprija hat eine neuerliche 20 Sekunden anhaltende Erderschütterung stattgefunden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 24 Mai	0,62	über	Null
"	Warschau, den 20. Mai	1,22	"	"
"	Brahemünde, den 23. Mai . . .	2,92	"	"
Brahe:	Bromberg, den 23. Mai	5,26	"	"

Submissionen.

Graudenz. Garnison-Bauinspektor Herzfeld. Lieferung von 1112 Tausend Ziegelsteinen, 115 Tausend Verblendsteinen, 4444,50 cbm gelöschtem Kalk, 578,20 kg Cement, 1245,40 cbm Mauersand, 358,50 cbm gesprengten Feldsteinen zum weiteren Ausbau der neuen Artilleriekaserne in Graudenz. Termin 30. Mai. Bedingungen dort einzusehen.

Handelsnachrichten.

W. Posen, 23. Mai. (Original-Wollbericht.) Der immer näher heranrückende Wollmarkt macht sich im ständigen Wollhandel schon recht bemerkbar, da wie alljährlich der größte Theil der Fabrikanten sich vom Einkauf fernhält und erst an den Wollmärkten den Bedarf deckt. Es wurden während der letzten 14 Tage nur kleine Partien von Stoffwollen an märkische Fabrikanten zu bisherigen Preisen abgesetzt. Von Schmutzwollen wurden einige hundert Centner à 45—48 Mark an schlesische Wäscher verkauft. Im Kontraktgeschäft fanden in letzter Zeit in Rückenwäschen nur kleine Abschlüsse statt und zwar traten dafür ausschließlich Händler in der Provinz als Käufer auf, während von ungewaschener Wolle größere Posten kontrahirt wurden. Im allgemeinen steht das bisher verkaufte Quantum dem vorjährigen bei weitem nach und dürfen wir daher auf große Zufuhren zum diesjährigen Wollmarkt von Produzenten rechnen. Für die Wollschur wäre nunmehr trockenes Wetter erwünscht, um eine gute Wäsche zu erzielen.

Danzig, 23. Mai.

Weizen loco gefragter, per Tonne von 1000 Klg. 125—156 Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 130 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Klg. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 135 M. Br. transit 108—109 M. Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländ 135 M. unterpolnisch 109 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 56 M. Gd. nicht contingentirt loco 35½ M. Gd. Juni—Juli 35¾ M. Gd., Juli—August 36 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 24. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		23. 5. 93.	23. 5. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	213,80	212,90
	Wechsel auf Warschau kurz	213,10	212,—
	Preußische 3 proc. Consols	86,70	86,60
	Preußische 3½ proc. Consols	100,40	100,60
	Preußische 4 proc. Consols	106,90	106,80
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,70	65,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,50	64,10
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	96,70	96,90
	Disconto Commandit Antheile	183,25	183,70
	Oesterreichische Banknoten	165,80	165,90
Weizen:	Mai-Juni	159,50	161,20
	Septb.-Oktober.	162,75	165,—
	loco in New-York	77,—	77,¼
Roggen:	loco	148,—	150,—
	Mai-Juni	150,—	152,50
	Juni-Juli	150,—	152,50
	Septb.-Oktob.	153,20	155,50
Rüböl:	Mai-Juni	49,20	49,30
	Sept.-Oktob	49,80	50,10
Spiritus:	50er loco	57,80	58,10
	70er loco	38,—	38,30
	Mai-Juni	36,90	37,20
	Septb.-Oktob.	36,90	37,20

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Bekanntmachung

Ein **Krankenwärter** wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Diejenigen Bewerber, welche einen Gasmotor zu bedienen verstehen, erhalten den Vorzug.

Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen im städtischen Krankenhause, Mittags 12 Uhr, bei der Oberin daselbst. (2001)

Thorn, den 24. Mai 1893.

Der Magistrat.

Auction.

Freitag, den 26. d. Mts., von 10 Uhr Morgens ab werden im hiesigen Bürgerhospital **Nachlaßsachen** öffentlich und meistbietend versteigert. (1985)

Thorn, den 23. Mai 1893.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der Bau eines Wohngebäudes für 12 Unterbeamte nebst Zubehör auf dem Bahnhof Dt. Eylau soll verdungen werden. Die Bedingungen können im Geschäftsraum der Eisenbahnbau-Inspection hierselbst eingesehen oder gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. bezogen werden. Auch liegen die bezüglichen Zeichnungen bei vorstehender Behörde und im Geschäftszimmer des Bahnmeisters **Liedtke** in Dt. Eylau aus.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind versiegelt und gebührenfrei **bis zum 3. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr** einzusenden.

Osterode, den 18. Mai 1893.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion.
Francke. (1954)

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 birkenes Wäschespind, 1 Regulator, 1 Flügel und 1 mah. Kleiderspind

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1998)

Thorn, den 24 Mai 1893.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

1 Sopha mit braunem Ripsbezug, 2 Fauteuils, 1 neues Ripssopha, 2 Sophatische, 1 Ausziehtisch, 1 Taschenuhr, 1 Sopha, sowie 100 Flaschen Burgunder Wein

öffentlich versteigern. (2004)

Thorn, den 24. Mai 1893.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr

werde ich bei den Wirth Sobieralski-schen Eheleuten in Lulkau

1 Sau, 1 Kleiderspind und 1 alte Wanduhr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1999)

Thorn, den 24. Mai 1893.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Die

Waarenbestände

der

A. M. Dobrzynski'schen

Konkursmasse

enthaltend:

garnirte und ungarnirte Damenhüte, Blumen, Federn, Bänder, Tüll, Spitzen, Agraffen, Sonnen- u. Regenschirme, Handschuhe, Corsetts, Fächer, seidene Tücher und Shawls, russische Blousen, Herren-Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manchetten, Kravatten u. s. w.

werden

z. bedeutend herabgesetzt. Preisen

ausverkauft.

Bestellungen auf Damenputz

werden schnell und sorgfältig ausgeführt.

Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter. (1793)

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

(1428) **Carbol-Theerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei

Adolf Leetz und Anders & Co.

Ostseebad und Kurort Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig,

in einer halben Stunde von Danzig per Dampfboot zu erreichen, wird seiner schönen Lage und seiner guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. **Schöner Park, Kurhaus, Strandhalle, Kaisersteg** u. s. w. Angenehmer gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt.

Anschluss an die Pelonker Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz auf den Wegen. **Reichliche Anzahl preiswürdiger möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer. Vermiethungen saison- auch**

wochweise u. für die Dauer der Ferien.

Billige Pension im Kurhause (H. Reissmann, Pächter) **und in Privathäusern.**

Tägliche **Concerte im Kurhause von Militärkapellen, Reunions im Kurhaussaal. Dampfbootverbindung** mit **Zoppot, Dampfbootfahrten per Salondampfer Drache nach der Rhede, zur Flotte, nach Hela, Pillau und nach anderen benachbarten Badeorten.**

Keine Kurtaxe.

Kalte Seebäder (Frequenz 100 000 jährlich). **Warme Seebäder** im comfortabel und elegant eingerichteten Warmbad. **Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder. Patent W. Lippert, bewährt bei Rheumatismus und Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden, Frauenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen im Warmbade.**

Dauer der ersten Saison bis zum 31. Juli, der zweiten vom 1. August bis Ende September.

Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter H. Reissmann, Westerplatte und **die unterzeichnete Gesellschaft**, Besitzerin des Seebades Westerplatte. (1957)

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt u. Seebad-Actien-Gesellschaft

Alexander Gibsone in Danzig, Bureau Heiligegeistgasse 84.

„Zürich."

Transport- & Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Filiale in Berlin

empfiehlt sich zum Abschluss von **Einzel-Unfall & Haftpflicht-Versicherungen aller Art zu festen Prämien** und coulanten Bedingungen. Bei Verträgen mit Vereinen etc. erhalten die Mitglieder entsprechenden Rabatt.

Auskunft ertheilen gern die Unterzeichneten; auch werden tüchtige Vertreter gesucht. (1965)

Der Directions-Bevollmächtigte für Ost- und West-Preussen.
Gustav Meinas in Danzig.

Die General-Agentur für Ost- & Westpreussen **Hahn & Bergmann, Königsberg.**
Agenten in Thorn: **R. Goewe, F. Gerbis, Th. Schroeter.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich mein in allen Neuheiten reich assortirtes Lager in:

Tapisserie-Arbeiten, angef. Teppichen, Kissen, Decken, Läufer, gez. Sachen, Holz-, Korb- und Lederwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Conf. Strümpfe, Längen u. Baumwolle, sowie Corsets

bester Qualität unterm Kostenpreise.

(1885) **M. Koelichen, Neustadt, vis-à-vis G. Weese.**

Einem geehrten Publikum bringe hiermit mein

Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Eingang neuester Muster in Sommer-Paletotstoffen.

Guter Sitz. Civile Preise.

A. Kühn, Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft
Schillerstraße 17. (1755)



Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rasiermesser verkaufe **mit Garantie à Mk. 2,15.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastischer **Abzieher Mk. 2,15.**

J. B. Salomon, Thorn, Schillerstraße 448.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock $33\frac{1}{3}$ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Photographisches Atelier

H. Gerdom

Thorn, Neustädt. Markt No. 2.

Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses für Deutsche Beamte.

Höchste Anerkennung
Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht v. Preussen

Prämiirt: Wiesbaden 1892. (1555)

Ist täglich geöffnet, auch an Sonn- u. Festtagen.



Cigarren,

tadellos in Brand und Güte,

empfiehlt

die Cigarrren- & Tabak-Handlung

von

M. Lorenz,

Thorn, Breitestraße.

Georg Voss-Thorn

Weingrosshandlung

empfiehlt ihr Lager

reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac u. Arac. (1765)

Biergroßhandlung

von

M. Kopczynski,

Rathhausgewölbe, gegenüber der Kaiserlichen Post.

Empfehle (1920)

Münchener Hackerbräu

in Fässern von 15—100 Litern, ebenso in Flaschen zu billigsten Preisen.

Sonnenschirme!!
Volant- und Rüschen-Schirme,
Regenschirme

in größt. Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfehlen (1749)

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Eisschränke

in neuester und solider Construction offerirt billigst (1709)

Alexander Rittweger.

Hoffmann-

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)

Berlin, Jerusalemerst. 14.

Spargel

jedes Quantum, bei Herrn **J. G. Adolph** und Herrn **Oterski**, Brombergerstraße zu haben. (1912)

Casimir Walter, Mocker.

AUFSEHEN

erregen die Erfolge der

Weil-Schroederschen rohseidenen Watte bei **Rheumatismus, Neuralgie, Ischias,** Gicht, rheum. Zahn- und Ohrschmerzleiden. Gleich bei der ersten Ausstellung in der **königl. Universitäts-Klinik** auf dem **Chirurgen-Congreß** zur Einweihung des **Langenbeck-Hauses** fand diese Neuheit sofort die Beachtung der ersten Medic. Autoritäten und ist inzwischen allgemein zur Anwendung gelangt. — Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften mit Prospect. in Packeten à 50 Pfg., 100 Pfg., 150 Pfg. etc. Wo nicht zu haben direct und franco zu beziehen vom Fabrikanten (1330)

Weil-Schroeder, Crefeld.

Rohrleger

erhalten Beschäftigung bei (1989)

G. Soppart, Thorn.

Gurske

Einem hochgeehrten Publikum, wie den Vereinen u. Schulen bringe ich meine

Gastwirthschaft

mit schönem Garten, Kegelbahn und Tanzsaal in empfehlende Erinnerung.

Bequeme Verbindung mit Thorn per Dampfer. Größere Gesellschaften wollen mir vorher angezeigt werden.

Für gute Bewirthung werde ich stets bestens Sorge tragen (1903)

R. Sodtke, Gastwirth.

Aufgepaßt!

Bin morgen hier zum Wochenmarkte mit **feinstem geräucherten Silber- u. Ostseelachs,** Pfd. nur 1,50 Mk. Auch bringe ich die sogenannten **Stromlachse** mit, dieselben sind sehr delikat u. haben einen Werth pro Stück 50—60 Pf. Ich verkaufe dieselben pro Stück mit 20 Pf., 2 Stück nur 35 Pf. Außerdem bringe ich den **feinsten Käse,** verpackt in Staniol, dieselben haben einen Werth pro Stück 70—80 Pf. Verkaufe dieselben pro Stück mit 40 Pf., 2 Stück à 35 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **J. Lachmann** aus Danzig, Seefischhandluug.

NB. Daselbst können sich morgens früh **2 tüchtige Verkäuferinnen** melden (2002)

Meine Badeanstalt bleibt einer Reparatur wegen geschlossen. Louis Lewin.

Wollmarkt in Thorn

den 13. u. 14. Juni cr.

Zur Abholung v. Gütern

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich

Spediteur W. Boettcher,
Inh **Paul Meyer,**
(285) **Brückenstraße 5.**

Gründl. Klavierunterricht w. z. bill. Preise ertheilt: **Gerechtestr. 9.**

Gefunden wurde ein **Untergebiß mit künstlichen Zähnen** auf der Esplanade. Abzuholen bei Herrn **D. Grünbaum,** Zahnkünstler.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Zeitspiegel.